



Bildquelle: Schiller

7,5 Mio. €-Investition: Schillers Kantenwerk im tschechischen Cheb ist in einer 3500 m²-Halle neu eingerichtet worden



Automatisierte Fensterkantenproduktion: Der Scanner kann jetzt auch zwischen Kern- und Splintholz unterscheiden

Heimvorteil

Heimische Kiefer punktet bei Langlebigkeit und Preis

Kieferkernholz ist oft dauerhafter als Meranti oder Lärche. Für Kiefersplintholz gilt das nicht. Für optisch schöne Decklagen wird aber meist astreines Holz – und somit der Splint – verwendet, weil bei der Sortierung üblicherweise nicht zwischen Kern und Splint unterschieden wird. Holz Schiller produziert jetzt Fensterkanten mit selektierten Kernholzdecklagen.

Die technischen Vorzüge von Holzarten, wie Meranti oder Sibirischer Lärche, seien unbestritten, aber im Fensterbau werde wieder weniger Gebrauch von diesen Arten gemacht, meint DI Heinrich Schiller, Inhaber von Holz Schiller in Regen/DE. „Meranti wird immer teurer und die Dokumentationspflicht eines seriösen Importeurs kann bei der oft suspekten Herkunft kaum erfüllt werden. Bei Sibirischer Lärche wiederum sind die stark schwankende Qualität und die Zuverlässigkeit der russischen Lieferanten die Probleme.“ Deshalb würden die Fensterhersteller zunehmend auf Kanten aus heimischen Holzarten umstellen. „Zum einen sind einheimische Hölzer beim Endverbraucher beliebt. Sie stammen aus nachhaltiger Waldwirtschaft und heimische Waldbauern sowie Säger haben Handschlagqualität und liefern verlässlich.“

Eine kontinuierliche Versorgung mit guten Qualitäten sei für die Fensterbauer manchmal wichtiger als die Ersparnis einiger Euros – Materialengpässe und dadurch verursachte Produktionsausfälle kämen für sie letztlich teurer, ist Schiller überzeugt.

Die Kiefer kommt wieder

Ein guter Ersatz ohne die erwähnten Nachteile von Meranti und Sibirischer Lärche sei die heimische Kiefer, meint Schiller: „Kieferkernholz hat eine bessere Dauerhaftigkeit als Meranti oder Lärche. Der Haken dabei ist der Splintholzanteil, der taugt nicht viel.“ Um die von den Kunden geforderten astreinen Decklagen herzustellen, setzt man normalerweise die Seitenware einer Holzart ein. Bei Kiefer sei das für die bewitterte Decklage ein absolutes „No-go“, ist Schiller überzeugt: „Das Kernholz hat nach DIN EN 350-2 Dauerhaftigkeitsklasse 3 und ist damit besser als Meranti oder Lärche mit

3 bis 4, aber Kiefersplint hat leider nur Klasse 5.“ Die Lösung sei aber einfach: „Man muss eben die bewitterte Decklage aus Kernholz herstellen.“

Hightech-Holzsortierung

Ganz so einfach, wie es bei Schiller klingt, ist es dann doch nicht. Denn an dieser aufwendigen Sortierung von Kern- und Splintholz scheiterte die industrielle Herstellung astreiner Kieferkern-Decklagen. Bisher wurde sie meist händisch durchgeführt und das ist teuer.

Holz Schiller betreibt drei der modernsten Fensterkanten-Produktionsanlagen in Europa. 7,5 Mio. € wurden vergangenes Jahr investiert und die Kapazität wurde um 20.000 m³/J auf 70.000 m³/J verleimte Kanten und astreine Kom-

ponenten jährlich erhöht. Dazu hat man das Schiller-Werk in Cheb/CZ ausgebaut. Im vergangenen Jahr wurde dort in einer von Haas Fertigbau, Chanovice/CZ, neu errichteten 3500 m² Halle die Kapp- und Keilzinkenanlage für die Fensterkantenproduktion neu eingerichtet. Die moderne technische Ausstattung und die jahrzehntelange Erfahrung des Hauses mit der Produktion von Fensterkanten machen dieses Werk zu einem der modernsten überhaupt, ist Schiller überzeugt: „Mit unserem sehr erfahrenen Mitarbeiterstamm in Cheb und der modernen Anlage möchten wir unseren Ausstoß noch im Jahr 2012 verdoppeln.“

Um hochwertige Kanten zu erzeugen, brauche es mehr als nur einige neue Maschinen, meint Schiller: „Es ist die Kombination der modernen Anlage mit unserer langjährigen Erfahrung, die es uns ermöglicht hat, die Kernholzsortierung industriell zu automatisieren.“ Eine neue Scannertechnik von Woodeye, Linköping/SE, steuert die Optimierkaplinie von Paul, Dürmentingen/DE. Die Automatisierung stammt von Sicko, Zaisenhausen/DE. Sie beschickt auch die Hochleistungs-Keilzinkenanlage von NKT, Eppingen/DE. Die Verleimung erfolgt, wie in Regen, mit einer 200-kW-Hochfrequenz-Verleimpresse von Kallesøe, Lem/DK.

Durch die ständigen Kontrollen und Sortiervorgänge erreiche man eine gute Produktqualität, ist Schiller stolz: „Unsere Ware ist im wahrsten Sinne astrein!“



Astreine Kieferkernholz-

Decklagen: Damit wird auf der Wetterseite Dauerhaftigkeitsklasse 3 erreicht